

# Methodenbericht zur Absolvent\* innenbefragung

Befragung im Wintersemester 2018/19  
Prüfungsjahrgang 2017

## INHALTE

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG .....	2
ANLAGE DER BEFRAGUNG .....	2
FRAGEBOGENENTWICKLUNG .....	3
ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL.....	4
DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG .....	4
QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE.....	4
VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME .....	5
ANTWORTEN.....	6
REPRÄSENTATIVITÄT.....	7
NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN .....	7

## TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

Zentrale Themen	Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Übergang vom Bachelor- in das Master-Studium Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen
Methode	Onlinebefragung; postalische und E-Mail-Einladung zur Befragungsteilnahme und sechs Erinnerungen
Grundgesamtheit	Alle 2.446 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2016/17 und SS 2017
Adressqualität	keine unzustellbaren Adressen
Antworten	908 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 37 % (bezogen auf die Bruttostichprobe)
Zeitraum der Durchführung	01.10.2018 bis 31.03.2019

## ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2018/19 wurde an der Universität Osnabrück zum elften Mal eine hochschulweite Absolvent\*innenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2017. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolvent\*innen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen des betreffenden Abschlussjahrganges mit Ausnahme der Promotionsabsolvent\*innen wurden befragt. Die Befragung fand rein online statt. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege bzw. per Email kontaktiert. Beim ersten Kontakt wurden sowohl personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen als auch postalische Anschreiben versandt (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um

eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme sechs Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu sechsmal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolvent\*innenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Institut für angewandte Statistik (ISTAT), koordiniert wird<sup>1</sup>. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolvent\*innenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das ISTAT in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Das Kooperationsprojekt Absolventenstudien ist zudem mit dem nationalen Absolventenpanel verbunden, welches alle vier Jahre beginnend mit dem Prüfungsjahrgang 2017, durchgeführt wird (AP2017). Im Rahmen des nationalen Absolventenpanels werden zufällig ausgewählte Absolventinnen und Absolventen befragt. Das nationale Absolventenpanel dient vor allem der Bildungsberichterstattung und ermöglicht die politische Entscheidungsfindung auf Bundesebene.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2017/18 55 Hochschulen am Kooperationsprojekt AP2017 beteiligt, wobei insgesamt 145.355 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 33 % erreicht (Vorjahr: 34 %). Im Vergleich dazu lag die Universität Osnabrück mit einem Rücklauf von 37% etwas über dem Durchschnitt.

## FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Das Instrument des AP2017 wurde unter Einbezug zahlreicher Akteure erstellt. Dabei konnten zwei bundesweit bewährte Formate (DZHW-Absolventenbefragung und KOAB-Absolventenstudien) in ein neues Instrument integriert werden. Hierdurch wurde ein am neuesten Forschungsstand orientiertes Instrument erstellt, mit dem ein Großteil der Zeitreihen nahtlos fortgeführt werden kann, die ihren Ursprung in der KOAB-Studie, der DZHW-Absolventenbefragung oder einer an diese beiden Formate angelehnten Umsetzungen haben.

Der Fragebogen des AP2017 wurde als Kerninstrument konzipiert, der von den KOAB-Hochschulen um optionale und hochschulspezifische Fragen erweitert werden kann. Hierbei wurden für die Universität Osnabrück alle in den Vorjahren im Instrument enthaltenen optionalen und hochschulspezifischen Fragen integriert, sofern sie nicht sowieso Bestandteil des Kernfragebogens im AP2017 waren.

Das Instrument wurde in deutscher und englischer Sprache angeboten. Für verschiedene Teilgruppen (Bachelor, Master, Promotion, Staatsexamen, darunter Rechtswissenschaft, Medizin und Lehramtsabsolvent(inn)en) sowie für nicht-traditionelle Studienformate existierten spezifische Fragebogenvarianten.

Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 45 Minuten.

---

<sup>1</sup> Bis einschließlich des Prüfungsjahrgangs 2015 wurde das Projekt KOAB durch das Internationale Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER) koordiniert.

## ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolvent\*innen, die im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Prüfungsjahrgang 2017). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2017 insgesamt 2.466 Personen einen Studienabschluss erworben (ohne Promotionsabsolventen und Weiterbildungsstudiengänge). Nach Ausschluss von Absolvent\*innen mit doppeltem Abschluss (z.B. Bachelor- und Masterabschluss in aufeinanderfolgendem Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017), umfasst das Studienjahr 2017 eine Gesamtzahl von 2.446 Absolvent\*innen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 2.446 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

## DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 01.10.2018 bis 01.03.2019 angeschrieben. Bereits in der Vorjahreskohorte hatte es sich bewährt, im Zuge des postalischen Kontaktes vornehmlich die Elternanschriften zu verwenden, da hierdurch die Zahl der unzustellbaren Briefe gering gehalten werden konnte. In diesem Befragungsdurchgang wurden sechs Erinnerungsschreiben bzw. -mails herausgeschickt.

## QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (siehe Tabelle 1). In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 390 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu zwei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen. Die Adressen wurden zumeist über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber insgesamt 313 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in zwei Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die Deutsche Post oder Selbstauskunft der Absolventen vorgenommen. In einem Fall konnte die universitätsinterne Hausadresse genutzt werden. Konnte keine Postadresse ermittelt werden, wurden die betreffenden Absolventen nur per E-Mail kontaktiert.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
<b>Adressen Gesamt</b>	2.446	100 %
<b>Erfolgreiche Adressaktualisierung</b>	316	14 %
durch Meldeämter	313	13 %
durch Selbstauskunft / Post etc.	3	0 %
<b>Adresse nicht ermittelbar</b>	74	3 %
<b>Keine aktuelle Adresse vorhanden</b> (inkl. E-Mail)	1	0 %

## VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 01.10.2018 bis 01.03.2019 statt, spätester Termin für die Teilnahme war der 31.03.2019. Innerhalb dieses Zeitraums gab es insgesamt sieben Termine zur Verschiebung von Anschreiben, wobei das Intervall zwischen den einzelnen Kontakten jeweils ca. drei Wochen betrug (s. Tab. 2).

Um möglichst viele Absolvent\*innen zu erreichen, wurde der Erstkontakt sowohl in Form einer personalisierten Serien-Email mit Aufruf zur Online-Befragung als auch mittels eines postalischen Anschreibens realisiert, dem ein zusätzliches Anschreiben des jeweiligen Studiendekans oder, falls nicht vorhanden, ein Informationsflyer beigelegt wurde.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der kontaktierten Absolventen	Inhalt
1.	01.10.2018	2.446	Personalisierte Serien-Email sowie postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Anschreiben des Studiendekans
2.	25.10.2018	2.072	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
3.	13.11.2018	1.920	Postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Teilnahme an der Online-Befragung (personalisierte E-Mail-Anschreiben im Falle nicht recherchierbarer Adressen)
4.	06.12.2018	1.827	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
5.	04.01.2019	1.713	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
6.	28.01.2019	1.622	Personalisierte Serien-Emails
7.	01.03.2019	1.562	Personalisierte Serien-Emails

## ANTWORTEN

Eine Personen konnte aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden und eine Person war verstorben, sodass die bereinigte Bruttostichprobe 2.442 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten sechs Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 908 Personen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 37 % aller Befragten. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, lag die Universität Osnabrück mit dieser Rücklaufquote an 18. Stelle unter den 42 Hochschulen des AP2017-Projektes, die allesamt zeitgleich ihren Prüfungsjahrgang 2017 befragt hatten. Die Beteiligungsquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozentpunkte verringert.

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
<b>AbsolventInnen</b>	2.446	
Unzustellbar	1	0 %
Verstorben	1	0 %
Nicht in Zielgruppe gehörig	2	0 %
Bereinigte Bruttostichprobe	2.442	99,8 %
<b>Rücklauf</b>		
Gültige Antworten	908	37 %*

**Anmerkungen:** \*bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

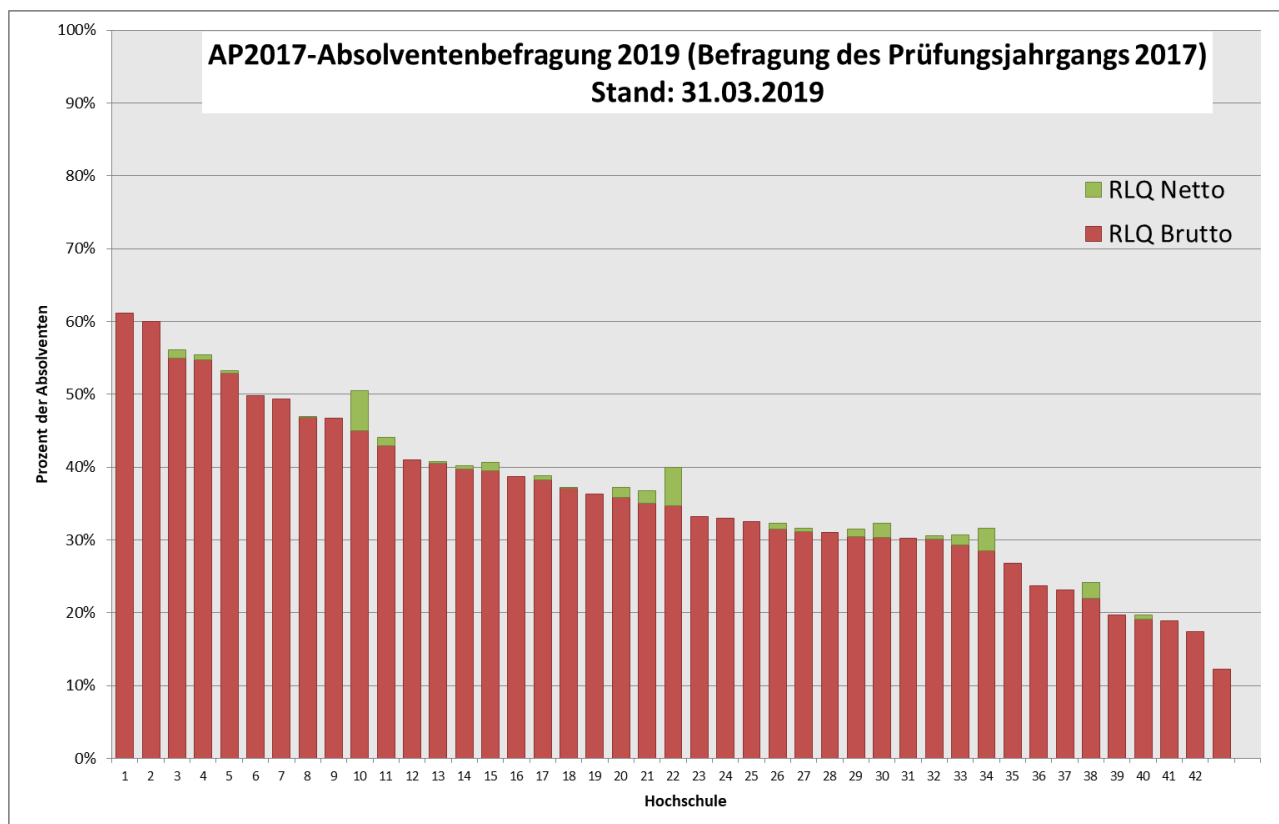


Abbildung 1: Bruttorücklauf (in rot) bzw. Nettorücklauf (in grün) aller 42 am Kooperationsprojekt AP2017 beteiligten Hochschulen, die den Prüfungsjahrgang 2017 befragt haben. Hierbei ist die Universität Osnabrück durch die Hochschule mit der Nummer 18 abgebildet.

## REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale wird überprüft, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen [ $\chi^2(1) = 0.429$ , n.s.]. Auch bezüglich der Abschlussart zeigten sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit [ $\chi^2(2) = 0.942$ , n.s.]. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergab sich ebenfalls, dass Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den antwortenden Absolventen im Vergleich zur Grundgesamtheit nicht signifikant unterrepräsentiert waren [ $\chi^2(1) = 0.00$ , n.s.]. Die Verteilung der Absolventen auf die Fachbereiche fiel zu guter Letzt ebenfalls nicht unterschiedlich im Vergleich mit der Gesamtstichprobe aus [ $\chi^2(8) = 1.33$ , n.s.]. Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest im Hinblick auf Geschlecht, Abschlussart, Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Fachbereich nicht signifikant wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die Befragungsteilnehmer\*innen die Grundgesamtheit im Hinblick auf diese Merkmale relativ gut repräsentieren.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Einbezogene Absolvent*innen des befragten Jahrgangs (bereinigte Grundgesamtheit)	Absolvent*innen, die an der Befragung teilgenommen haben (in Klammern Anteil von Ges.)
<b>Geschlecht</b>		
männlich	801	276 (34 %)
weiblich	1.641	632 (39 %)
<b>Staatsangehörigkeit</b>		
Deutsch	2.361	884 (37 %)
andere	85	24 (28 %)
<b>Art des Studienabschlusses</b>		
Bachelor	1.264	508 (40 %)
Master (einschl. neues Lehramt)	1.036	339 (33 %)
Diplom	5	3 (60 %)
Juristisches Staatsexamen	140	57 (41 %)
Altes Lehramt	1	1 (100 %)

## NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolvent\*innen eine etwas höhere Antwortbereitschaft zeigten als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolvent\*innen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens hatten und deswegen unterrepräsentiert waren. Eine weitere Verzerrung ist hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annah-

men können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.